



Acht Klima-Komplizen, die gerne noch weitere Tübinger Unternehmerinnen und Unternehmer in ihr Netzwerk mit aufnehmen. Von rechts nach links: Carsten Schuffert, Armin Scharf, Klaus-Dieter Boll, Britta Hildebrandt, Tobias Ott, Odette Deuber, Susanna Hirzler, Peter Frank.

Lust statt Frust

Die gute Nachricht vorneweg: Es kann jeder mitmachen – auch die kleinsten Betriebe und Selbstständige. Das wichtigste dabei: Den ersten Schritt zu machen und sich bewusst für ein „ich will“ entscheiden. Dann kann man sich auf den Weg zu mehr Klimaschutz & Co. machen, und statt Frust auch Lust auf den Klimaschutz bekommen – davon sind die Tübinger Klimakomplizen überzeugt. Sie selbst sind schon alle klimaneutral. Jetzt möchten sie vor allem andere Tübinger Unternehmer davon überzeugen und neue Klima-Komplizen gewinnen. „Es ist einfacher als man denkt“, sagt der Design- und Technikjournalist Armin Scharf. Komplizen an der Seite zu haben, ist dabei hilfreich und motivierend.

„Wir wollen die Stadt bei dem Ziel unterstützen bis 2030 klimaneutral zu sein, indem wir unsere Talente einbringen und Menschen zusammenbringen, die ähnliche Ziele haben. Zum Beispiel mithilfe von Barcamps, Klimasalons, Austausch, Diskussionen und Vernetzung“, sagt Klaus-Dieter Boll von Zeit.Gut.Coaching. Die ersten Klimasalons fanden online statt. Doch selbst bei den Online-Veranstaltungen „war die Energie spürbar“, so Boll. Der nächste Klimasalon mit Tabea Leukhardt, ehemalige wissenschaftliche Referentin des deutschen Nachhaltigkeitsrates, findet zum Thema „Nachhaltig kommunizieren“ am 23. November statt.

Auch das Tübinger Firmen- und Privatgebäude von Klimakomplize Carsten Schuffert, Bewegte Bilder Medien AG, in Tübingen ist vollständig ressourcenschonend in Holzbauweise und mit Zellulosedämmung gebaut. Dazu gehören: Verzicht auf Kunststoffe, eigene Stromerzeugung über Sonnenkollektoren, Regenwassernutzung über eine Zisterne und ein elektronisches Bussystem zur intelligenten Stromabschaltung. „Die beste Energie ist die, die man einspart“, sagt Schuffert. Die Serverräume werden mit Frischluft und weitgehend ohne Klimatisierung gekühlt. Eine weitere wichti-

KLIMAKOMPLIZEN Ein Netzwerk von kleineren bis mittelständischen Tübinger Unternehmen will den Klimapakt der Stadt Tübingen unterstützen. Das Ziel: Klimaneutralität bis 2030. Ihr Vorgehen: Talente nutzen, vernetzen, den Begeisterungsfunken weitergeben und „Komplizen“ finden. Last, not least: handeln.

TEXT: EVI MILLER | FOTOS: UNTERNEHMEN

ge und auch einfach und günstig umzusetzende Maßnahme ist der Bezug von Ökostrom. „Damit ist man auf der guten Seite. Dieser sollte aber unbedingt zertifiziert sein“, so Schuffert. Auch Car-Sharing, E-Bikes für Kunden, ein elektronisches Lastenfahrzeug, die elektronische Zustellung von Filmen per Glasfaserleitung anstelle von Paketsendungen von Festplatten, fairer Kaffee und Mülltrennung verbessern den ökologischen Fußabdruck. „Außerdem fliegen wir nicht bei Reisen unter 1000 Kilometer“, so Schuffert. Zu den Filmfestivals in Europa fahren Schuffert und seine Mitarbeiter mit dem Zug. „Das ist entschleunigtes Reisen. Total schön!“, schwärmt der Klimakomplize. Außerdem nimmt Bewegte Bilder keine cloudbasierten Dienste in Anspruch, sondern praktiziert das Self-Hosting. „Die Daten bleiben bei uns, wir vermindern den Datenverkehr und es funktioniert genauso gut.“

„Es gibt ein Nachhaltigkeitsdreieck zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem“, sagt Boll, „Ökonomie alleine reicht heute nicht mehr aus. Firmen, die langfristig erfolgreich sein wollen, müssen zwischen diesen Größen einen Gleichklang finden.“ Seinen Klimakomplizen, Carsten Schuffert, sieht er da ganz weit vorne. „Es ist gut sich zu vernetzen, da entsteht Energie. Den Zündfunken wollen wir in die Welt bringen.“ 15 feste Mitglieder haben die Klimakomplizen bereits, einige mehr arbeiten im Randbereich mit, die Veranstaltungen sind gut besucht, auch Handwerksfirmen und große Tübinger Firmen aus dem produzierenden Gewerbe zeigen ihr Interesse.

„Jeder kann einen Beitrag leisten, um die Vision der Klimaneutralität zu verwirklichen“, so Boll. Wer Klimakomplize werden will, muss zu aller erst seine Karten auf den Tisch legen und innerhalb von sechs Monaten eine CO₂-Bilanzierung machen. Die klimaschädlichen Emissionen werden über eine einmalige Zahlung an eine gemeinnützige und zertifizierte GmbH kompensiert. Diese sorgt dafür, dass die Gelder für den Klimaschutz eingesetzt werden.

„Seit zwei Jahren bilanzieren wir auch unseren Carbon Footprint und kompensieren den geringen, restlichen Ausstoß über Zertifikate“, erzählt Carsten Schuffert, „allerdings hat uns bisher ein Instrument gefehlt, das Maßnahmen und Ergebnisse im Detail qualifizierbar und quantifizierbar macht und uns unsere Entwicklungspotentiale aufzeigt.“ Dies soll sich nun ändern. „Wir streben eine vollständige EMAS Easy Zertifizierung inclusive Audit an“, so Schuffert.

Odette Deuber von DO Climate GmbH begleitet mittelständische Unternehmen auf dem Weg in die Klimaneutralität. „Immer mehr Unternehmen sehen eine Chance im Klimaschutz“, beobachtet die Klimaexpertin, „nämlich eine Chance, sich als modernes, zukunftsfähiges Unternehmen zu positionieren, das gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.“ Die CO₂-Bilanz ist dabei die Grundlage für die unternehmerische Klimastrategie, die CO₂-Reduktion im Unternehmen ein Anfang. „Je weiter ein Unternehmen auf dem Weg der Nachhaltigkeit gegangen ist, desto mehr liegt der Fokus auf Themen wie ökologische und soziale Nachhaltigkeit und zukunftsfähige vor- als auch nachgelagerte Wertschöpfungsketten.“

Ihr Credo ist, dass Klimaschutz auch Spaß machen kann: „Dem Einzelnen sind die Hände gebunden, wer sich aber vernetzt, hat die Möglichkeit, sich zu positionieren und den gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten.“ Und falls es noch einen Impuls oder Motivation braucht: Dafür gibt es in Tübingen ja die Klimakomplizen.

„Jeder kann einen Beitrag leisten, um die Vision der Klimaneutralität zu verwirklichen.“

Klaus-Dieter Boll
Zeit.Gut.Coaching



Serverraumkühlung mit Frischluft und ein elektronisches Bussystem zur intelligenten Stromabschaltung gehören zu den energieeinsparenden Maßnahmen der Firma Bewegte Bilder Medien AG.



Vor zwölf Jahren erstellte die Bewegte Bilder Medien AG ihr Postproduktionsgebäude in ressourcenschonender Bauweise.